



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646.
zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen
Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs
Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt
worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103122

N.I. Der Chir-Pfältzischen Gesandten Memoriale, an die Reichs-Ständische
Gesandten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

1646.
April.
Majus.

Lit. A.

1646.
April.
Majus.

Extract aus Herrn Pfalz-Grav Philips Ludwigs Codicil de dato
Neuburg den 16. Aprilis Anno 1605. §. zum Vierdten.

Sehen demnach hiemit wissentlich, und ordnen wohl-bedächtlich, daß zu beyden
unsern jüngern Söhnen, Pfalz-Graven AUGUSTI und Pfalz-Graven Johann Frei-
derichs Erblichen Abweisung und Vergnügung, folgende unsere Nempter, die wir
selbst in 2. Theile gesondert, gebraucht, und ihnen bemeldten unsern Söhnen (doch daß
in alle Wege unserm Sohn, Pfalz-Graven AUGUSTO unter beyden Theiden die freye
Wahl verbleibe) erblich eradiret und eingeräumet werden sollen: Nemlich assigni-
ret wir, und wenden einem Theile zu unser Schloß ic. mit allen ihren Zugehörun-
gen, Ober- und Gerechtigkeiten, wie das Nahmen haben mag ic. und also nichts dann
allein die Appellation Reichs- und Crayß- auch gemeine Landtschaffts-Verwilligung,
so vermöge unser Testamentlichen Disposition und sonst unserm ältesten Sohne,
als regierendem Landes-Fürsten mit gewisser Maasse und Bescheidenheit ausdrücklich
reserviret und vorbehalten bleiben, ausgenommen.

§. X.

Die Chur-
Sächsischen
Gesandten
kommen in
Dnabrück
an, verlangen
aber den Titel
Excellenz
nicht.

Zu Ende des Monats Aprilis fanden
sich die Chur-Sächsischen Gesandten,
namentlichen Johann Ernst von Pi-
storius auf Seufeltz, und Dr. Leuber,
zu Dnabrück ein; weil nun dieselbe den
Titul Excellenz nicht pratendierten, so

empfiengen sie von den Fürstlichen Ge-
sandschafften insgesamt die Visiten, wel-
che hingegen wegen dieses schon vorgewal-
teten Titul-Streits gegen andere Chur-
fürstliche Capita Legationum unter-
blieben.

§. XI.

Chur-Pfälz-
sche Protesta-
tion gegen
das Kayserli-
che Project
Instrumenti
Pacis.

Gleich nach ausgestellten Duplicis
Caesareis in puncto Satisfactionis Sue-
cicae, wurden dagegen von einigen Stän-
den, deren Interesse darinnen nicht ob-
serviret worden, Vorstellungen gethan,
und zwar von den Pfälzischen Abge-
sandten, wie nachfolgendes an die sämt-
liche Reichs-Stände gestelltes Schreiben
sub N. I. zu erkennen giebt; deme sub N.

II. zugleich beygefüget wird, was die Kö-
nigin in Schweden an Chur-Fürst Carl
Ludewig vor eine schriftliche Versiche-
rung gegeben, sich der Pfälzischen Resti-
tutions-Sache anzunehmen: imgleichen,
was dieselbe vor eine Vorstellung deswe-
gen hernach in Paris thun lassen, wie
N. III. besaget.

N. I.

Present. d. 3. Maji.
Anno 1646.

Der Chur-Pfälzischen Gesandten Memorial an sämtliche Reichs-Stän-
dische Abgeandten, die in dem Kayserlichen Project Instrumenti Pa-
cis erwehnte Pfälzische Sache betreffend.

Der Hoch-Ibblichen Chur-Fürsten und Stände Hoch-ansehnliche und vortreffliche
Rähte, Bothschafften und Gesandte,
Hochwohl- und Wohlgebörne, Wohl-Edle, Gestrenge, Beste und Hochgelehrte,
Gnädige und sonders Großgünstige Hochgeehrteste Herren.

N. I.
Chur-Pfälz-
scher Gesand-
ten Memorial

Wir seyn glaublich berichtet, was gestalt unlängst von denen Kayserlichen Her-
ren Plenipotentiariis ein Entwurff zu einem Friedens-Instrument denen Herren
Nrr 3 Schwedischen

an die Reichs-
Ständische
Legaten.

1646.
Majus.

Schwedischen Plenipotentiarien ausgeantwortet, und darinn der Pfälzischen Sachen, in so schlechten Terminis als zuvor jemahls, und darzu dero gestalt Meldung geschehen, daß Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht sich, so wohl Ehren als Gewissens und anderer vielen nachdencklichen Consequentien halben, darauf nicht einlassen können: Sintemahl Sie sich gleich Eingangs keines Banni, der wieder Sie ergangen, oder daß Sie jemahls das geringste verwürcket, dahero dergleichen wider Sie ergehen können, gar nicht zu erinnern wissen, vielmehr sich alles schuldigen Respects gegen die Römisch-Kaiserliche Majestät und das Heilige Reich, wie noch, besitzen; so seynd Sie auch ein Pfalz-Graff von Geburth erzeuget, und haben damit, ex Pactis Majorum & vigore Legum & Constitutionum Imperii, gleich zu der Zeit, als Ihr die Natur das Leben verliehen, so wohl wegen der Dignität als Landen mit vollkommenen und unsträflichen Rechten alles erlanget, was in Krafft deroeselbigen einem Primogenito am Chur-Hause zu wachsen kan, deren untadelhafte Possession Sie auch hernach durch Vorshub und Favor der Hochlöblichen Crone Schweden würcklich erhalten, und ob Sie zwar von den Usurpatoren, wiewohl ohne einige gegebene Ursache, wieder mit Gewalt der Waffen daraus vertrieben, entwehret, und dieselbe Ihre bis noch zu gewaltthätig vorenthalten werden: So seyn Sie demnach tanquam spoliatus in keinen Rechten zu verdenden, vielweniger mit einigem Crimine oder sträflichem Banno zu beladen, wenn Sie sich deren quovis modo & via zu nähern, und das Ihrige, so Ihr eigenmächtig abgedrungen, und annoch vorenthalten bleibet, zu recuperiren unterfangen möchten: Se. Chur-Fürstliche Durchlaucht aber lassen sich bey jetzt-angedeuteten Dero selbst-eigenen und auferwachsenen Rechten, mit keinen fremden, auch selber Dero Herrn Vaters, Christ-mildesten Andenckens, Actionen keines weges beladen, ist Ihr auch mit einigem Schein Rechts nicht zuzumuthen, derentwegen dann Sie auch deren gegen denen zumahl exorbitanter durchgedrungenen Proceßuren, oder wie die titulirt werden möchten, gar nicht zu entgelten, zumahl an sich selbst bekandt, daß die jederzeit zum hefftigsten widersprochen und einigen Criminis niemahls gestanden, weniger aber darüber gehöret oder überführet, selber aber auch von den Hochlöblichen Cronen jederzeit zum höchsten improbiert worden; also daß billiger, post mortem, Dero Gedächtniß zusamt dem vermeynnten Bann, nach besage der klaren Rechten, mit ewiger Vergessenheit vergraben bleiben, als wider unschuldige und im Exilio und Schaden begriffene Kinder, in einem Friedens-Schluß, mit Dero höchsten Verschimpfung, außs neue erfrischet werden sollte. Dahero auch Se. Chur-Fürstliche Durchlaucht keine Ursache sehen, warum sie über das so lange ausgestandene Elend und erlittenen Schaden Ihr auferwachsenes höchste Kleinod der Chur-Dignität ohne Verschulden zurück und Bayern dem Secundo-genito überlassen sollte; wolten aber neben der Römisch-Kaiserlichen Majestät die Löblichen Stände des Reichs die Verfassungen des Römischen Reichs so weit an Seit setzen, und dienliche Vorschläge, aus Begierde und Liebe des Friedens vornehmen, möchte Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht denen darinnen keine Maas geben: Geleben aber dabey des beständigen Anvertrauens, Sie werden neben den Hochlöblichen Cronen die Guldene Bulle und dergleichen Fundamental-Gesetze nicht weiter zerbrechen lassen, sondern Sie bey denen den Herren Pfalz-Graffen jederzeit zugestandenen und allein deren Landen annectirten Juribus fürnemlich deme auf jetzt-gedachten Pfälzischen Lande, neben der Chur-Dignität gewidmeten Erb-Truchsess-Ampt, Vicariat, Jure Primogenituræ, Præcedenz, erst vor 100. Jahren dem Chur-Hause Pfalz erworbenen Insignibus und dergleichen kräftig manuteniren helfen.

Was dann weiter die Landen belanget, so seynd dieselbe aus und mit gleichen Rechten Seiner Chur-Fürstlichen Durchlaucht, à primo nativitatis momento ex pacto & providentia Majorum, nec non vi Legum & Juris Primogenituræ, angefallen, und werden Dero bis noch mit Gewalt vorenthalten, dahero billig, daß dieselbigen, callatis omnibus in contrarium actitatis, in den Stand, wie man die hiebevorn besessen, restituiret: zumahl und desto unbilliger aber wäre es, daß die mit fremden Anlagen und Schulden belästiget werden solten, doch begehrt auch in specie Ihre

1646.
Majus.

1646.
Majus.

Ihro Durchlaucht in Böhmen Sie nichts zu fordern, da aber je etwas, es geschehe von weime es immer möchte, wieder Verhoffen, auf die Bahn kommen, und einem tercio zugewälset werden wolte, so wäre es bey so unbefugter Intention ja mehr als billig, vor allen Dingen per liquidationem und dabey ereigneten Umständen zu vernehmen, ob dergleichen Forderung rechtmäßig und also beschaffen, daß dieselbe nicht unbillig bezahlt werden müße.

Weilen dann die Hochlöbliche Stände an diesen allen, wie auch wegen der Evangelischen Religion und Geistlichen Güter (die von Anno 1620. und 21. von Spanien und Böhmen in der Pfalz eingezogen, jene folgendes geändert, und dieser jetzt leztlich ein Antheil eglischen Geistlichen, und den Jesuiten eingeräumt worden) zum höchsten interessiret, und dergleichen gefährlichen Präjudiz und Eingang an ihren eigenen Häusern hiernächst zu befahren haben können: So geleben Seine Chur-Fürstliche Durchlaucht des beständigen Anvertrauens, sie werden an ihrem hohen Ort förderst geneigt willigt cooperiren helfen, damit Ihro Chur-Fürstliche Durchlaucht wiederum zu Dero Dignität und Landen, wie Dero Löbliche Vorfahren dieselbe besessen, in Ecclesiasticis & Politicis wieder gelangen, und ruhig verbleiben, auch dessen, was ferners in puncto Gravaminum verglichen wird, ihres Orts mit genießen, und sonsten weitere Gefährlichkeit von allen hohen Häusern abgewendet werden möchte.

Solches wie es der selbststredenden Billigkeit gemäß, werden Seine Chur-Fürstliche Durchlaucht gegen Dieselbe und jedermänniglich hinwiederum freund-williglich zu verdienen, zu verschulden und zu erkennen, sich jederzeit willfährig erfinden lassen, und dardurch Mittel erlangen, dem Heiligen Römischen Reich ihre Schuldigkeit bestes Vermögens und Fleißes zu erweisen.

Chur-Pfälzische Abgeordnete ꝛ.

N. II.

Der Königin in Schweden Schreiben an den Churfürsten Carl Ludewig, dessen Restitution betreffend.

Nos CHRISTINA &c. Celsissimo Principi, Consanguineo & amico nostro charissimo &c. Domino CAROLO LUDOVICO Comiti Palatino ad Rhenum, Romani Imperii Archidapifero & Electori, Duci Bavariae &c. salutem & prosperos rerum successus &c.

Celsissime Princeps, Consanguinee & amice charissime; Quæ ad nos Dilectio Vestra ante menses aliquot per Consiliarium nostrum Aulicum Secretiorem, Nobilem & Magnificum, nobis sincere fidelem, Dominum Paulum Strassburg referri voluit, ea nobis pergrata fuerunt & ab ipso humillime & sincere exposita sunt. Non dubitamus Dilectionem Vestram firma memoria tenere, quæ super gravi negotio libertatis Germaniæ, ac præsertim Dilectionis Vestræ totiusque Domus Palatinæ, annis proxime præteritis ad diversas Eiusdem literas responderimus. Nunc postquam divina favente clementiâ ad Tractatus generales perventum est, Plenipotentiaris nostris serio injunximus, ut Dilectionis Vestræ causam propugnarent, Eiusque restitutionem cum in Provincias & Ditiones, tum ipsam Electoralem dignitatem fortiter urgerent. Quod mandatum hucusque, non obstantibus summis difficultatibus pro virili executos, rerum actarum series demonstrat. Unde persuasi sumus nostro Exemplo, Protestantes Imperii Principes & Status de Electoralis Collegii restauratione votorumque æqualitate magis tandem sollicitos fore. Quantum in nobis est, Dilectionem Vestram ut antehac sæpius, ita etiam nunc certam esse volumus, inlytæ Domus Palatinæ afflictas res & conditiones. Nos vehementer afficere, ut animo fixum ratumque sit, Numine propitio Dilectionis Vestræ honorem & commoda armis & Tractatibus magnopere promovere. In quem finem Plenipotentiaris nostros denuò hortabimur, ut prioribus mandatis firmiter insistant, & ablegatos vestros cum Osnabrugæ tum Monasterii degentes consilio & opera quavis occasione summo studio adjuvent.

Cumque

N. II.
Königlich
Schwedisches
Schreiben an
den Churfür-
sten Carl Lu-
dwig.